



igs Am Everkamp **info** Letter



IGS-INFO-LETTER



IGS Am Everkamp



Letter



Redaktion: Haiko Mensing, Harry Vogel

IGS Am Everkamp

Am Everkamp 1

26203 Wardenburg

fon: 04407 – 71740

fax: 04407 – 717411

e-m@il: schule@igs-am-everkamp.de

internet: www.igs-am-everkamp.de

Dezember 2019

Fotos auf der **Titelseite**: Weihnachtskonzert der IGS

INHALT

SEITE

Berufetag	5
Besuch in der Partnergemeinde Röbel	7
Das Rätsel der verschwundenen Bälle	8
Franzosen zu Gast	9
Holzwerkstatt	11
Seminar zur Inklusion	13
Weihnachtsmarkt	15
Vorlesewettbewerb	17
Nikolausschwimmen	19
Taschengeldkino	21
Weihnachtskonzert	22





**Liebe Eltern, liebe Erziehungsberechtigte,
liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Inte-
ressierte,**

Der zweite **igs-info-Letter** des Schuljahres 2019/ 2020 enthält wieder neue Termine, Terminänderungen und Informationen rund um unsere Schule.

Viel Spaß beim Lesen wünscht wie immer
die **igs-info-Letter** Redaktion



Hinweis in eigener Sache:

Wir wollen Kosten sparen und etwas für die Umwelt tun. Wenn also auch Sie sich für die elektronische Fassung des **igs-info-Letters** interessieren und unser Vorhaben unterstützen mögen, informieren Sie darüber bitte die Klassenleitungen Ihres Kindes. Geben Sie bitte dort Ihren Namen **und** Ihre E-M@il-Adresse an.

Gerne können Sie Ihr Interesse auch per E-M@il bekunden. Schicken Sie bitte einfach eine kurze Nachricht mit dem Stichwort „**i-Letter**“ an:

anke.fechter@**igs**-am-everkamp.de!

Gedruckte Ausgaben gibt es nur noch auf Anfrage!

Ihre **igs-info-Letter** Redaktion





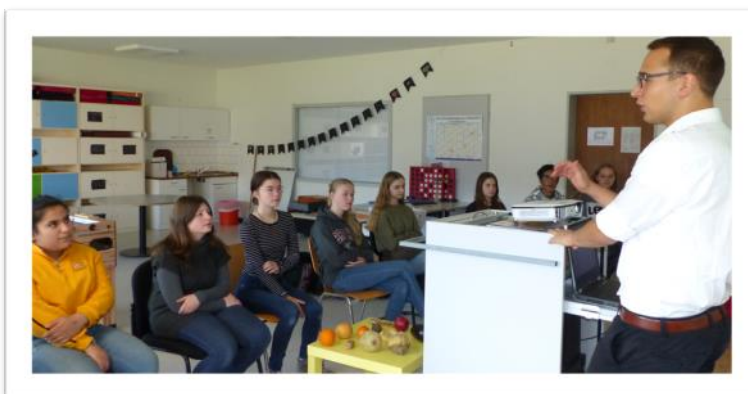
Firmen stellen sich an IGS vor



Noch weiß Stephan Ommer nicht, was er nach der Schule beruflich machen möchte. Doch der Achtklässler findet die Erfahrung spannend, die er an einem Berufetag an unserer Schule gemacht hat. Angetan in Arbeitsjacke, mit dicken Schutzhandschuhen und einer Schutzmaske vor dem Gesicht durfte er unter Anleitung mit einem Schweißgerät arbeiten. „Wenn man es allein macht, ist es schwerer“, sagt er nach dem zweiten Durchgang. Er findet es toll, dass man an einem solchen Berufetag eine Idee für den künftigen Beruf bekommen kann. „Es ist eine neue Erfahrung, aber so etwas würde ich eher nicht machen wollen“, sagt er über das Schweißen.



Aufgebaut war die improvisierte Schweißkabine im Werkraum der IGS vom Unternehmen Hecker Bau, das zur Depenbrock-Gruppe gehört. Ausbildungsleiter Achim Sydow und sein Team stellten die Ausbildungsberufe vor, die in der Gruppe angeboten werden. Beton- und Stahlbetonbauer, Baugeräteleiter, Spezialtiefbauer, Industriemechaniker und Straßenbauer werden dort ausgebildet. Neben der Schweißaktion gab es noch ein Lego-Spiel mit ernstem Hintergrund. Nach einem Plan sollten Straße und Plätze mit bestimmten Mustern auf Zeit „gebaut“ werden. Mit Memory-Karten und Modellen von Baufahrzeugen wie Fertiggern, Fräsen, Baggern oder Raupen gab Achim Sydow den Schülerinnen und Schülern beim Gerätequiz einen Einblick in die





Tätigkeit der Gruppe, die 18 Auszubildende hat. Er selber organisiert die Ausbildungen und Praktika und machte deutlich, dass jeder, der „Bock und Ehrgeiz hat, eine Chance bekommen kann, auch wenn die Noten vielleicht etwas schlechter sind“. Man kümmere sich um entsprechende Förderung, so Sydow.

Er lobt die Idee der IGS, Firmen einzuladen. Als Unternehmen bemühe man sich auch um solche Kontakte, um sich praxisnah zu präsentieren und Interesse zu wecken. Über den Kontakt zu Berufseinstiegsbegleiterin Anette Löhr bei einer Job-Börse sei beispielsweise ein Betriebsbesuch für IGS-Schülerinnen und Schüler organisiert worden. Aus dieser Gruppe heraus sei ein Schüler in eine Ausbildung als Baugeräteführer bei Hecker eingestiegen. Deshalb sei man nun gerne wieder in die Schule gekommen.

Das gilt auch für Peter Schütte, Heiner Niehaus und Tobias Tapken von Fahrzeugbau Schütte in Tungen, die mit einem Transporter mit Edelstahlauflaufbau vorgefahren sind und dessen Funktionen vor der Schule demonstrieren. John Pascal Weiß aus der 8. Klasse findet die Vorführung interessant, liebäugelt aber eigentlich mit einem Beruf, der mit Computern zu tun. Sein Opa hat ihm aber geraten, ins Handwerk zu gehen, das sei zukunftssicher. Doch auch Logistik, in dem Bereich hat der Opa gearbeitet, wäre eine Option. Noch hat er ja Zeit, sich zu entscheiden.

Niklas Behnken vom Unternehmen Kornkraft in Huntlosen und Corinna Meyer vom Wardenburger Speditionsbetrieb PHL sind ebenfalls in der Schule und präsentieren die Ausbildungsmöglichkeiten in ihren Betrieben.

Anette Löhr, die den Berufetag gemeinsam mit ihren Kollegen Martin Jentsch und Laura Meyer organisiert hat, war sehr zufrieden mit der Resonanz.

Rund 60 Schülerinnen und Schüler aus den Klassen acht, neun und zehn hatten sich gemeldet, um mehr über entweder einen oder auch zwei Betriebe zu erfahren. Zum Abschluss setzten sich alle Beteiligten zusammen, um die Erfahrungen aus der zweiten Auflage des Berufetages auszutauschen.





Besuch in der Partnergemeinde Röbel

„Es geschah vor 30 Jahren“, so lautete die Einladung der Gemeinde Röbel in Mecklenburg-Vorpommern zu einer Erinnerungstunde der besonderen Art, an der auch Lisa-Sophie, Bashir und Jonas aus dem 10. Jahrgang der IGS teilnahmen. Unter dem Motto „Aufbruch 19/10/1989“ erinnerten sich die Menschen an die erste große Demonstration ihres Heimatortes im Rahmen der friedlichen Revolution, die schließlich das Ende der DDR herbeiführte. „Das Interessanteste an der Gedenkstunde war für mich, dass die Zeitzeugen erzählt haben, wie es damals für sie war und wie sie den Mauerfall erlebt haben“, sagt Lisa-Sophie. Lehrerin Berit Pleitner freute sich über die lebendige Geschichtsstunde, die den Schülerinnen und Schülern einen ungewöhnlichen Einblick bot.



Doch es ging nicht nur um Geschichte an diesem Wochenende, sondern auch darum, Jugendliche kennenzulernen, die in Röbel leben. „Die Schüler haben uns ihre Schule gezeigt“, sagt Bashir „und die war schon cool. Sie haben modernere Sachen als wir. Sie haben uns auch die Stadt gezeigt und uns Geschichten darüber erzählt.“ Röbel, so Jonas, „ist ein altes und gut erhaltenes Dorf – mit 5000 Einwohnern

relativ groß. Viele alte Gebäude wie der Wasserturm sind in einem guten Zustand und werden auch noch benutzt. Die Gemeinschaft ist sehr gut. Im Ganzen ist es ein altes Dorf, was viel zu bieten hat.“

Neben dem hübschen Dorfkern bietet es sehr viel Natur. Röbel liegt an der Müritz und lädt zum Spaziergehen, Fahrradfahren und Segeln ein. Kein Wunder, dass Bashir am besten das Hotel gefallen hat, „direkt am See gelegen, man hatte einfach einen schönen Überblick“. Für die drei ist klar: Es sollte auf jeden Fall eine Gegen-einladung an Jugendliche aus Röbel erfolgen, um den Kontakt aufrecht zu erhalten.





Das Rätsel der verschwundenen Bälle

„Zehn Bälle haben wir schon verloren!“, ärgert sich David. Er zeigt auf das Gebüsch hinter der Tischtennisplatte auf dem Osthof. „Wenn der Ball da reinfliegt, dann ist er weg, den braucht man gar nicht zu suchen.“

David und seine Freunde aus der Klasse 7c spielen seit einiger Zeit Tischtennis. Draußen – und bei fast jedem Wetter. Für die steinernen Tischtennisplatten auf dem Pausenhof hatte sich in den letzten Jahren kaum jemand interessiert. Bei Sonnenschein setzte sich manchmal jemand drauf, bei Regen lief man dran vorbei. Aber Tischtennis?

Die fünf Jungs hatten schon allerlei ausprobiert. Immer im Kreis durch die ganze Schule laufen? Irgendwann langweilig. Billard im SV-Raum spielen? Nett, aber irgendwann auch nicht mehr so spannend. David brachte als Erster einen Schläger von zu Hause mit, und dann stiegen die anderen ein und waren schnell Feuer und Flamme.

Seit einiger Zeit spielen sie jede Pause ununterbrochen und sind vom Spiel so mitgerissen, dass die das Klingeln manchmal einfach überhören. Aber das ist nicht das einzige Problem. Ahmed ist von den Mädchen leicht genervt. „Sie provozieren uns und legen sich immer auf die Platte. Außerdem klauen sie unsere Bälle und rennen damit weg“, sagt er mit einem Lächeln; so genervt ist er dann wohl doch nicht von ihnen.

Jetzt haben sie noch Glück mit dem Wetter. Mal sehen, was der Winter so bringt. Tischtennis mit Handschuhen? Geht das?

von Neele-Marie Minolts, Klasse 8a



Franzosen zu Gast

Puh, da müssen einige der französischen Gäste im Stuhlkreis aber schlucken, als Lehrerin Berit Pleitner ankündigt, dass nur noch deutsch gesprochen wird. Nach 19 Stunden Busfahrt und einer ersten Nacht in einem fremden Land gleich nach der freundlichen Begrüßung: „Schön, dass ihr da seid“, so geschockt zu werden ... Doch mit dem nächsten Satz wird alles doch viel besser. „Est ce tout le monde va bien?“, wird gefragt und man sieht die Erleichterung auf den Gesichtern von Manon, Clara, Luna und Maxime. Aber Berit Pleitner wäre keine Sprachlehrerin, wenn sie nicht in die erste Namensrunde im Kreis eine kleine Sprachübung einbauen würde. „Ich heiße Charline mit einem C wie „Caramel“, heißt in deutscher Sprache die Aufgabe für die französischen Gäste, je m'appelle Ole comme „Orange“ müssen die einheimischen Jungen und Mädchen sich auf Französisch vorstellen. Danach kommt dann zur Vertiefung das Kofferspiel, bis alle 20 Namen von Schülerinnen, Schülern und Lehrkräften durch sind.

Neun Jungen und Mädchen haben sich mit 24 anderen, die an der IGS am Flötenteich in Oldenburg zu Gast sind, am Sonntagnachmittag gegen 16 Uhr in Montlieu-la-Garde bei Bordeaux auf den Weg in den Nordwesten Deutschlands gemacht. 19 Stunden waren sie bis Wardenburg unterwegs, erzählt Lehrer Thierry.



Nach der ersten geistigen Anstrengung geht es locker weiter, ein Streifzug durch die Schule steht an. Achtklässler Ole zeigt seinem Gast Nathaél, der die siebte Klasse des Collège besucht, den neuen A-Trakt, die Mensa und die weiteren Räume der Schule. Zurück im I-Punkt warten ein kräftiges Frühstück und Schulleiter Gernot Schmaeck und dessen Stellvertreterin Manon Robenek, die die Schüler auf Zeit begrüßen.





Gernot Schmaeck gesteht, dass er sechs Jahre Französischunterricht hatte, aber außer „Bonjour“ und „Je ne parle pas français“ kaum noch etwas behalten hat. Sprache lernen ist das eine, weiß er mittlerweile, sie anzuwenden das Andere. „Das geht

nur im Austausch“, sagt er. Deshalb sei das, was gerade geschehe, ganz, ganz wichtig. „Redet miteinander“ ermuntert er die Jungen und Mädchen und wünscht ihnen eine wunderschöne Woche. Damit auch die Franzosen verstehen, übersetzt Berit Pleitner.

Ole und Nathaél haben noch nicht viel miteinander geredet, aber das wird noch. Der junge Franzose hat erst ein Jahr Deutschunterricht am Collège mit 300 Schülerinnen und Schülern. Einen großen Unterschied in der Lebensweise hat er aber schon am ersten Abend erlebt. Aus Frankreich ist er ein warmes Menü gewohnt, das Abendbrot mit Brot, Butter und Auflage war natürlich neu für ihn. Dafür war der Spaziergang mit den Eseln Ronaldo und Bello, die zum Haushalt von Oles Eltern gehören, etwas ganz Besonderes. Nathaél ist neugierig auf das Leben in Deutschland. Ole ist sich sicher, dass beide gut miteinander auskommen werden und freut sich schon auf den Gegenbesuch im Juni 2020.

Aber in dieser Woche steht noch ein großes Programm an. Plätzchen backen, Weihnachtslieder singen, das Universum in Bremen, Eislaufen in Sande, Waldspiele im Barneführerholz und Besuche auf der Bowlingbahn und in der BMX- und Skatinghalle sind geplant. Ach ja, ein Tag Unterricht ist auch vorgesehen, bevor es wieder in Richtung Frankreich geht.





Holzwerkstatt

IGS – Holzwerkstatt für Weihnachtsmarkt aktiv

Kerzenständer aus Holz, ganz besondere Weihnachtsbäume und hölzerne Mobiles, die Monde und Weihnachtsbäume zeigen, sind seit den Herbstferien in der Holzwerkstatt unserer IGS entstanden. Jungen und Mädchen aus dem 10. Jahrgang werkten wieder für den Stand der IGS auf dem Wardenburger Weihnachtsmarkt, der am 30. November und am 1. Dezember als Buzenzauber rund um den Glockenturm stattfinden wird.

Alfred Stolle, Johanna Hollmann sowie Uta Grundmann-Abonyi vom Wirtschaftsförderungsverein besuchten nun die Holzwerkstatt, in der die Schülerinnen und Schüler noch eifrig sägten bohrten und schliffen, um den Werkstücken den letzten Schliff zu geben. Sie bedankten sich bei Lehrer Christian Janout, der die Holzwerkstatt betreut, und Lehrerin Melanie Rabe, die „Weihnachtsmarkt-Beauftragte“ der IGS ist. Für die Jungen und Mädchen gab es Gutscheine für den Weihnachtsmarkt, auf dem die Schule mit ihrem Stand vertreten ist, an dem es Kinderpunsch, Waffeln und Kaffee geben wird. Betreut wird der Stand von Fünftklässlern und deren Eltern sowie von Siebtklässlern. Außerdem wird es eine „IGS-Lounge“ geben, und der Chor wird singen.



Zum ersten Mal wird es die IGS-Lounge auf dem Weihnachtsmarkt geben. Dafür hat die Holzwerkstatt „Palettenmöbel“ gebaut, die als Sitzgelegenheit dienen. Tische, Bänke und Sessel sind aus den Paletten entstanden, die beim Azubi- und Mitarbeitertreffen am Sonnabend ab 16.30 Uhr in der IGS-Lounge ihre erste Belastungsprobe bestehen sollen.

Die Idee zu dieser Runde geht vom Ausbildungs- und Fachkräftenetzwerk Wardenburg aus, in dem die IGS mit Lehrerin Dr. Berit Pleitner vertreten ist. Es ermöglicht den Schülerinnen und Schülern durch Praktika und Betriebsbesuche frühzeitige Einblicke in verschiedene Berufe. Azubis und ehemalige Azubis sollen sich in der Lounge – eingeladen von ihren Betrieben – zum Austausch treffen. Natürlich sind auch Ehemalige der IGS oder der Everkampschule hier gerne gesehen.





Seminar zur Inklusion

IGS-Lehrer lernen mehr über Inklusion

Vor gut 50 Jahren untersuchte der amerikanische Forscher Jacob Kounin, was in Schulklassen passiert, welche Einflussmöglichkeiten der Lehrer hat, wie man eine Klasse effektiv führen kann. Zur Frage, ob es Patentrezepte gibt, wie sich ein Lehrer verhalten sollte, gibt es eine kurze, klare Antwort: Nein. Auch die Frage, ob es einen Unterschied gibt, wie ein Lehrer ermahnt, ist er streng oder freundlich, beantwortet Kounin mit einem klaren Nein. Und in einer Sackgasse endete die Forschung nach den Persönlichkeitsmerkmalen eines guten Lehrers. Der Wissenschaftler entwickelte aus seinen Untersuchungen das Classroom-Management, das verschiedene Prinzipien effektiver Klassenführung umfasst und heute noch Gültigkeit hat. Auch die Lehrerinnen und Lehrer unserer IGS richten sich nach diesen Prinzipien, doch wie sehr, sollen zwölf Kolleginnen und Kollegen sowie Schulsozialarbeiter Rainer Strauß in einem sechsseitigen Fragebogen beantworten. Schnell herrscht konzentrierte Stille im „Wardenburger Hof“, denn dort befinden sich die Pädagogen zu einer Qualifizierungsmaßnahme zur inklusiven Schule.

Mitgebracht haben den Fragebogen Wiebke Niebuhr und Insa de Vries, erfahrene Förderschullehrerinnen, die das Seminar für das Niedersächsi-



sche Landesinstitut für schulische Qualitätsentwicklung (NLQ) betreuen. Jedes Jahrgangsteam der IGS hat zwei Kolleginnen und Kollegen entsandt, denn Inklusion spielt an der IGS eine große Rolle, ihre Schülerschaft ist heterogener als beispielsweise an einem Gymnasium, und die meisten Lehrkräfte sind dafür nicht ausgebildet.

Den Referentinnen geht es vor allem darum, dass ihre Kolleginnen und Kollegen sich die Inklusion bewusster machen, eine Haltung zu den Kindern entwickeln, die besondere Förderung benötigen, eine positive Sicht bekommen und sagen, was ist möglich, statt zu resignieren. Sie sollen an der Schule Multiplikatoren für die inklusive Schule werden und erhalten dafür Impulse aus



der Praxis für die Praxis. Zwei Tage dauert das Seminar außerhalb der Schule, im „Wardenburger Hof“. Frei von Schulzwängen und Pausengesprächen sollen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer nachdenken und diskutieren können. Im Januar gibt es ein Treffen zur Reflexion, im Februar noch einmal zwei Tage zur Vertiefung und schließlich im Mai eine erneute Reflexion.

Die Fortbildungsveranstaltung steht im Zusammenhang mit der Schulprogrammarbeit der IGS. Einer der Arbeitsschwerpunkte des Schulprogramms ist die Umsetzung der Inklusion. Im Rahmen ihrer Tätigkeit hat die mit diesem Themenfeld befasste Arbeitsgruppe festgestellt, dass es einen deutlichen Bedarf der Lehrerinnen und Lehrer gibt, sich zu verschiedenen Schwerpunkten der inklusiven Arbeit fortzubilden. Damit man den entsprechenden Anforderungen zukünftig im Unterricht angemessener nachkommen kann, wurde diese Fortbildungsveranstaltung organisiert.

Und was hat Classroom Management nun mit Inklusion zu tun? Niveau und Fortschritt des Unterrichts sind eng mit der Klassenführung verknüpft. Wer als Lehrer ein optimales Lernumfeld organisiert, kann sich besser um alle Kinder kümmern. Aus dem großen Baukasten Schule bieten Wiebke Niebuhr und Insa de Vries das an, was in den Vorgesprächen mit der Schule als wichtig betrachtet wurde, denn aus ihrer Erfahrung wissen sie, dass es viele Möglichkeiten gibt, den Teilnehmern Anstöße zu vermitteln.

Lehrer Ralf von der Assen findet die Arbeitsatmosphäre jedenfalls toll und das Programm interessant. Auch die Offenheit des Treffens außerhalb der Schule gefällt ihm. Florian Wolff sagt: „Von der Idee her ist das super und eine sehr sinnvolle Sache. Vor allem, dass es um Inklusion gehe, denn dafür „sind die meisten von uns doch gar nicht ausgebildet“.





Weihnachtsmarkt

IGS-Stand ein echter Renner

Gleich doppelt war die IGS auf dem Wardenburger Weihnachtsmarkt rund um den Glockenturm vertreten. So hatte die Schule, wie in den Jahren zuvor auch, einen weihnachtlich geschmückten Stand eingerichtet. Dazu kam in diesem Jahr erstmalig, genau gegenüber die „IGS-Lounge“. Diese war mit den in der „Weihnachtswerkstatt“ von Schülerinnen und Schülern gebauten Palettenmöbeln und weihnachtlicher Dekoration eingerichtet, die im Laufe des vergangenen Jahres unter der Anleitung des Techniklehrers Herrn Jan-out entstanden. In der Lounge konnten Besucher des Marktes, die ein ruhiges Plätzchen suchten und ausruhen wollten, sich hinsetzen und ihren Punsch oder Kaffee genießen.

Den Aufbau organisierten die Weihnachtsmarktbeauftragte der Schule, Melanie Rabe sowie Berit Pleitner, die engen Kontakt zur Wardenburger Wirtschaft und zum Veranstalter des Marktes, dem Wirtschaftsförderungsverein hält.



Kerzenständer aus Holz, ganz besondere Weihnachtsbäume und hölzerne Mobiles mit Monden und Weihnachtsbäumen waren am Stand der IGS zu bewundern. Betreut wurde der Stand der IGS von Fünftklässlern, Siebtklässlern und Eltern. Ursula Klingberg, die am Sonnabendnachmittag mit ihren Söhnen Jonathan und Ole eine zweistündige Schicht übernommen hatte, war gut beschäftigt. Die frischen Waffeln, der Kinderpunsch und auch der Kaffee fanden viele Interessenten.

Weihnachtskarten aus der von Kunstlehrerin Frau Dünow geleiteten Druckwerkstatt der IGS, Bienenwachskerzen und schützende Pfotencreme aus Bienenwachs für Hunde sowie Bienenwachstücher hatte die Bienen-AG der Schule produziert. Zudem waren Schlüsselanhänger und Konfitüren, Produkte der Schülerfirma der Letheschule, am Stand der IGS zu finden.

Am Sonntagmittag stellte sich die Schule auch musikalisch vor. Der Schulchor unter Leitung von Katharina Melloh sang einige Weihnachtslieder und erhielt dafür viel Beifall. Das Angebot mitzusingen, wurde jedoch zum Leidwesen des Chores nur spärlich wahrgenommen.



Michelle beim Lesen ganz vorn

Beim Lesen kann man schnell in ferne Welten entschwinden, ohne den Standort zu verändern, die Phantasie macht es möglich. Man kann sogar Zeitreisen unternehmen, die beispielsweise bis zur sagenhaften Stadt Atlantis führen. Michelle Schentarra aus der 6c nahm die Jungen und Mädchen aus den sechsten Klassen beim Vorlesewettbewerb mit auf eine Reise in den sagenhaften Ort. Sie las aus dem Buch „Der Tempel von Atlantis“, den Jan und Maya erleben dürfen. Außerdem trug sie den Fremdttest aus dem Buch „Christmas Company“ so gut vor, dass die Jury sie in einer knappen Entscheidung zur Siegerin kürte. Den zweiten Platz belegte Ronja Ramlow, die aus einem Harry-Potter-Buch gelesen hatte, vor Ria Bertke, die ihr Buch „Crazy in Love“ vorgestellt hatte. Für alle Gewinnerinnen gab es eine Urkunde und einen Buchgutschein von Manon Robenek, stellvertretende Schulleiterin, überreicht.

„Vor der Klasse und Fremden zu lesen, ist ziemlich aufregend. Wenn alle einen anschauen, dann wird man nervös“, gestand die Siegerin, deren Erfolg von ihrer Klasse laut beklatscht wurde. Sie liest sehr viel, Harry Potter und Gregs Tagebuch sind ihre Favoriten. Nun will sie versuchen, in den weiteren Runden möglichst weit zu kommen. Ähnlich ging es Ronja Ramlow, aber bei ihr hielt sich das Lampenfieber in Grenzen, sie ist öffentliche Auftritte vom Voltigieren gewöhnt.





Drei Minuten wird aus dem eigenen Text gelesen, zwei Minuten stehen für den fremden Text zur Verfügung. Danach ist die Jury dran und muss das Vorgelesene bewerten. Buchhändlerin Kathrin Wellmann von der Hofbuchhandlung, die den Fremdtext ausgesucht hatte, Vorjahressiegerin Lia Schlüter, Lehrerin Sabine Stoermer und Christian Martens von der „Öffentlichen“, die die Preise sponserte, waren von Organisatorin Diana Bothe-Schwerter, Fachleiterin Deutsch, berufen worden. Die Juroren bewerten Lesetechnik, Interpretation und Textauswahl und vergeben dafür jeweils maximal fünf Punkte.

Der Vorlesewettbewerb wird bundesweit vom Börsenverein des Deutschen Buchhandels für Schülerinnen und Schüler der sechsten Klassen ausgerichtet. Über Klassen und Schulentscheid geht es auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene bis zum Bundesentscheid.

Einen regelrechten „Werbeblock“ schob Fachleiterin Diana Bothe-Schwerter ein, als die Jury tagte. Sie stellte neue Bücher vor, die in der Schülerbücherei ausgeliehen werden können. Denn die Bücherei wird seit März dieses Jahres konsequent aufgestockt, jeden Monat gibt es neue Lektüre, die auch nach einer Buchwunschliste angeschafft werden, die ausliegt. Außerdem ist die Bücherei in den beiden großen Pausen geöffnet, um den Kindern den einfachen Zugang zur Literatur ermöglichen. Das kommt an, die neue gemütliche Sitzecke und der Lesetisch sind immer gut besetzt. Und das aus Schülerinnen und Schüler gebildete Büchereiteam hat gut zu tun mit dem Inventarisieren und Ausleihen des Lesestoffs. In dieses schuleigene Leseförderprogramm ist auch der Lesewettbewerb als einer der Mosaiksteine eingebettet, die die Lesefreude an der IGS steigern sollen.





Nikolausschwimmen

Der Lärm ist ohrenbetäubend, der Spaß riesig. Beim Nikolausschwimmen der Fünftklässler setzen sogar die Mitarbeiter des Wardenburger Hallenbades ihre Ohrenschützer auf, wenn sie in die Schwimmhalle müssen. Den Jungen und Mädchen ist das völlig egal. Sie sind im wahrsten Wortsinn in ihrem Element und haben reichlich Spaß bei dieser „nassen Tradition“. Es geht um Wassergewöhnung und Koordination, aber auch um das Ankommen an der für die Fünftklässler immer noch neuen Schule.

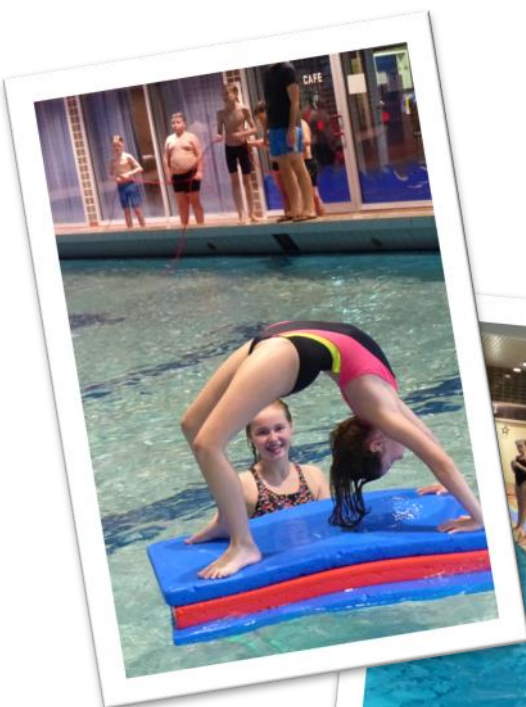
Sportlehrerin Tabea Karsten und ihr Kollege Sebastian Schmidt haben sich viele Übungen und Wettbewerbe einfallen lassen. Da müssen die Jungen und Mädchen mit einem kleinen Plastikboot quer durchs Becken und zurück paddeln, sich an einer Leine im Zickzack durch das Schwimmbecken hangeln oder ein T-Shirt überziehen und sozusagen mit „Behinderung“ schwimmen. Bei der Seilstaffel Mädchen gegen Jungen schwimmt ein Junge oder Mädchen mit dem Seil längs durchs Becken und wird dann von den anderen im Eiltempo zurückgezogen. Die Jungen hatten keine Chance, gerade als sie richtig loslegen wollten, war das Seil verknotet und musste mühsam entwirrt werden.

Juline aus der 5c ist eine große „Wasserratte“ und findet das Nikolausschwimmen toll. „Es macht mir viel Spaß“. Sophie taucht gerne und schwimmt in Ruhe, der Trubel an diesem Vormittag ist nicht ihr Ding, aber sie mag Wasser, mischt bei der Bootsstaffel mächtig mit.

„Es geht heute vor allem um den Spaß“, sagt Sebastian Schmidt. Außerdem geht es bei den Staffeln um das gegenseitige Kennenlernen und das Vertrauen in die Mitschüler. Er hat beobachtet, dass die jüngeren Kinder lieber schwimmen und ein Großteil jeder Klasse sogar gut schwimmen kann.

Sieger gibt es beim Nikolausschwimmen nicht. Aber eine Urkunde und einen Schokoladen-Nikolaus erhält jeder Schwimmer und jede Schwimmerin. Doch kommt die süße Überraschung erst außerhalb des Badebereichs, damit die Nikolause nicht schon vor dem Genuss zerfließen. Auch das Team des Hallenbades wird bedacht und so für den etwas höheren Lärmpegel entschädigt.







Taschengeldkino

Fünfehn Lehrkräfte aus Niedersachsen, Hamburg und Schleswig-Holstein sind vor kurzem als Filmlehrer zertifiziert worden. Auch Heike Struckmann, Lehrkraft unserer IGS, erhielt dieses Zertifikat.

Seit Juni 2018 haben sich die Lehrkräfte in der insgesamt acht Workshops umfassenden berufsbegleitenden Qualifizierung „Taschengeldkino“ solides praktisches wie ästhetisches Wissen zum Thema Film angeeignet und zudem ein eigenes Filmprojekt realisiert. Die Zertifikatsvergabe fand jetzt im Rahmen des Internationalen Film Festivals in Hannover statt.

„Taschengeldkino soll Lehrer nicht nur befähigen, eigene Filmprojekte zu realisieren, wir wollen sie vor allem für diesen Teil kultureller Bildung begeistern, damit der Funke im nächsten Schritt auch auf die Schüler überspringt“, sagt Claudia Wenzel vom Film Festival. Schließlich sei Film nach wie vor das narrative Leitmedium für Kinder und Jugendliche, das nicht nur konsumiert, sondern zunehmend auch selber gestaltet und produziert werde.

„Schule ist der zentrale Ort, um diese Kompetenzen zu vermitteln; dazu braucht es aber Lehrkräfte mit entsprechenden Fähigkeiten“, ist Sonja Giersberg vom Referat Bildung in der digitalen Welt im niedersächsischen Kultusministerium überzeugt.

Das von Profis vermittelte Know-how können die Filmlehrkräfte anschließend nutzen, um in ihren Schulen zu Filmproduktionen anzuregen, diese effektiv anzuleiten und stilsicher zu unterstützen. Seit zehn Jahren verfolgen die drei Institutionen mit ihrer Reihe einen in Deutschland einzigartigen Ansatz: Die vermittelten Kompetenzen stammen von erfahrenen Profis aus der Filmbranche.

(vergleiche
NWZ-Bericht vom 13.12.2019)



IGS - Weihnachtskonzert

In unserer Schülerschaft gibt es viele musikalische Talente. Besonders deutlich wird das in den Weihnachtskonzerten, die mittlerweile zu einer kleinen Tradition geworden sind. Die Mischung aus modernen und traditionellen Stücken kommt gut an und bereitet den Besuchern viel Freude, wie der ausgiebige und verdiente Beifall belegt.

Den „Ohrenschmaus“, so bezeichnete Schulleiter Gernot Schmaeck in seiner Begrüßung das „spannende Programm“, eröffnete die Klasse 8a mit dem Stück „We wish you a merry Christmas“. Danach spielten Malin (Bratsche) und Kaja Sitzmann (Klavier) das Stück „Wenn die wilden Stürme ziehen“. „Natürlich ist man bei solchen Auftritten immer ein bisschen aufgeregt, aber mit der Zeit wird man routiniert“, sagt Malin, die schon beim Wettbewerb „Jugend musiziert“ mitgemacht hat und gemeinsam mit ihrer Schwester in Oldenburg konzertiert. Beide sind musikalisch gut unterwegs, das wird beim Weihnachtskonzert deutlich, in dem sie die Breite ihres Talents präsentieren.

Als dann die Klasse 7c das Stück „I saw three ships“ singt, gibt es anschließend ein „Daumen hoch“ von Musiklehrerin Katharina Mello, die das Konzert leitet und den Abend gemeinsam mit ihren Kollegen Arne Fleischhut (Technik) und Tilman Hultsch einstudiert hat.

Als wahre Virtuosen an den Tasten zeigen sich Lucca und Mika, die das Stück „Faded“ vierhändig spielen. Danach wird es auf der Bühne in der Aula der IGS eng, denn jede Menge Gäste in gelben T-Shirts entern die Bühne, von Schüler und Moderator Jelte Böttjer als „Kollegen von der Grundschule“ angekündigt. Unter der Leitung von Hilke Büscher fordern die „Zitronenfalter“ von den Zuhörern „Aufstehn, aufeinander zugehn“ und bringen mit ihrem Mutmacherlied richtig Schwung in den Saal. Als dann noch der Schulchor der IGS dazukommt und „Hört der Engel helle Lieder“ erklingt, ist die Bühne so voll, dass der Lehrerchor vor der Bühne stehen muss, damit alle Chöre gemeinsam „Happy Xmas“ (War is over) von John Lennon anstimmen können. In der Pause gibt es dann Kinderpunsch und Spekulatius und Moderator Jelte liest sich noch einmal die Moderationstexte für den zweiten Abschnitt durch. Anderthalb Wochen hat er sich vorbereitet und ist nach der ersten Konzerthälfte ziemlich erleichtert, weil alles geklappt und er vor allem die umfangreiche Einführung in die Geschichte des Lennon-Songs ohne Hänger geschafft hat. Denn Rest kriegt er nun locker hin, ist er sich sicher und behält recht.

Im zweiten Teil erklingen die Stücke „People“, „Shallow“, das ergreifende „Halleluja“ mit einigen Gesangssoli. Mika am Klavier und vor allem Lucca auf dem Saxophon zeigen ihr Können, bevor der Schulchor „We are the world“ intoniert und die Schulband „Christmas Lights“ vorträgt. Den Abschluss bildet „Go, tell it on the Mountain“, bei dem der Lehrerchor einsteigt und alle Besucher eingeladen sind, den Refrain mitzusingen.

Markus Struß, dessen Tochter Jamy in der siebten Klasse ist, hat das Konzert gut gefallen. Oma Margot Struß findet das Weihnachtskonzert toll. Sie glaubt, dass sich auch die Jungen und Mädchen auf ihren Auftritt gefreut haben. Wer das Konzert an der IGS erlebt hat, kann da nur zustimmen.







*Auch an dieser Stelle wünschen wir
Ihnen und Ihren Familien eine besinnliche Adventszeit,
fröhliche Weihnachten und einen guten Rutsch ins Jahr 2020!
Ihre Teams der **igs** Am Everkamp*





Integrierte Gesamtschule Am Everkamp

Am Everkamp 1 • 26203 Wardenburg
fon 04407/ 71740 • fax 04407/ 717411
e-m@il: schule@igs-am-everkamp.de
internet: www.igs-am-everkamp.de